

# TECHQUA IKACHI

## LAND – MEIN LEBEN Ein Hopi Film

### Angaben zum Inhalt und zur Entstehungsgeschichte des Films

Der Film enthält ausschliesslich Aussagen von Männern und Frauen des Hopidorfes Hotevila, eine Selbstdarstellung ihrer eigenen Kultur und Geschichte aus der Sicht der traditionellen Ältesten. Ihr Vertrauensmann Danaqyumtewa besorgte die Auswahl, die Reihenfolge und die Überstetzung der Gespräche. Von ihm stammen auch die Ton- und Super-8-Dokumente von Zeremonien und politischen Ereignissen im Dorf. Auf Wunsch der Ältesten haben wir ihnen geholfen, dieses Dokument von und für Hopi zu schaffen, und es einer breiteren interessierten Bevölkerung zugänglich zu machen.

Unter Berücksichtigung einer angespannten politischen Lage, die sich als Bruch durch fast jede Hopifamilie zieht, haben wir 1988 die Aufnahmen im Hopiland gemacht. Unsere mangelhafte Kenntnis der Hopisprache erweist sich bei der Arbeit als grosse Schwierigkeit. Die Ältesten erzählen stundenlang ohne Unterbrechung. Die Auswahl und Übersetzung der Inhalte folgt Wochen später, denn neben der Arbeit am Film hat Danaqyumtewa noch seinen Verpflichtungen auf den Feldern, bei den Zeremonien und in der Familie nachzukommen. Die Aufnahmen beginnen im Frühling und werden fortgesetzt bis zum ersten Schnee. Dadurch ergibt sich für uns eine enge Beziehung zum Land der Hopi, und der Film kann in einer Atmosphäre von gegen-seitigem Vertrauen fertiggestellt werden.

Der Film folgt mit einfachen Stilmitteln dem Rhythmus der Erzähler und lässt die Vielschichtigkeit ihrer komplexen Weltanschauung durchschimmern, wir verzichten auf illustrative Erklärungen. Als Aussenstehende betrachten wir das Land, die Menschen und ihre Dinge mit bewusster Zurückhaltung, aber nicht ohne persönliche Betroffenheit und Nähe.

Es war nicht Absicht der Hopi, einen vollständigen Einblick in ihre Lebensweise und Kultur zu geben. Sie wollten vor allem ihren eigenen Nachkommen und Freunden der Hopi die Geschichte ihres Dorfes zeigen vor dem Hintergrund ihres materiell bescheidenen, geistig und spirituell anspruchsvollen Hopilebens. Der Film beschränkt sich und zeigt vom Hopialltag die Arbeiten der selbstversorgenden Bauern in enger Beziehung zum Land und zu den Kreisläufen der Natur. Wir erleben einen Jahreszyklus mit einigen Einblicken in die Zeremonien der jeweiligen Jahreszeit.

Die Geschichte ihres Widerstandes wollen die Ältesten vor dem Hintergrund ihrer Überlieferungen verstanden wissen. Sie sind die Basis für das Verständnis der Hopi Lebensart und ihrer Beziehung zum Land und allem Leben auf der Erde, was sich auch in der Bedeutung ihres Namens Hopi – gut, friedfertig, friedentiftend – ausdrückt.

«Das Leben ist gut, sofern nicht einige andere unterdrücken. Wer alle Wesen gern hat mit einem Herz, ist Hopi. Wenn wir gierig sind und eigennützig handeln, verlieren wir das Land und unser gutes Leben, dann sind wir nicht Hopi.»

Anka Schmid, Agnes Barmettler

### Einführung von Danaqyumtewa

Nach langen Versuchen ist uns durch diesen Film erstmals die Möglichkeit geboten, unsere Nachkommen und einer breiteren Öffentlichkeit die Geschichte unseres Volkes aus der Sicht von Älteren unseres Dorfes Hotevilla vorzustellen und im Rahmen dieses Mediums zu dokumentieren. Wir hoffen, einige werde verstehen, warum wir uns für unser Land und unsere Selbstbestimmung gewehrt haben und uns weiterhin für unser einfaches Leben nach Hopiart einzusetzen.

Auf der Grundlage von Prophezeiungen und überliefertem Hopi-Wissen erzählen einige unserer Dorfweisen die Geschichte unseres Volkes von den Wurzeln der Vorzeit bis zur Gegenwart mit einem Blick auf die Warnungen vor künftigen Ereignissen. Die eigenen Erlebnisse der Sprecher werden zum Schwerpunkt des Films. Es sind Erlebnisse einer Zwangsherrschaft und eines Überlebenskampfes während ca. hundert Jahren.

Seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts stehen wir Hopi unter wachsendem äusseren Druck von Seiten der amerikanischen Regierung. Die Fremdherrschaft setzte ein mit unserer Bevormundung. Wie

alle ursprünglichen Bewohner dieses Kontinents, stellten sie auch uns ungefragt unter ihre Rechtshoheit und «gaben» uns ein kleines Stück Land als «Reservat», obwohl wir Hopi bis heute unsere Landtitel niemals abgetreten haben, weder freiwillig durch Verträge, noch als Folge einer kriegerischen Niederlage. Hopi führen keine Kriege.

Nach Errichtung einer «Indianeragentur» (BIA) begannen sie gezielt, uns nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen zu bilden und anzupassen. Sie zwangen uns ihre Schulen, ihre Institutionen und die Einrichtungen der modernen Zivilisation auf. Sie verordneten uns eine «Stammesverwaltung» und ein Regierungssystem nach ihrem Muster von Demokratie. Mit dieser sogenannten «Stammesregierung» (Tribal Council) schufen sie sich ein Instrument, unsere Souveränität von innen her auszuhöhlen, um «legal» ans Land mit seinen Bodenschätzen zu kommen. Zum äusseren Druck kommt nun zunehmend ein innerer Druck aus den Reihen der eigenen Leute. Unser Widerstand zur Rettung des Landes und der Hopi Lebensart richtet sich darum heute auch gegen die Machenschaften der sogenannten «Hopi-Stammesregierung». Nach Hopitradition ist jede der Dorfgemeinschaften autonom und hat eine eigene Führung, die Ältesten. Die gegenseitige Achtung der Souveränität ist Grundpfeiler für den sozialen Frieden und macht eine «Stammesregierung» unnötig. Die Hopitradition kennt keine «Häuptlinge».

Wir wollen Hopi bleiben und weiterhin unabhängig und selbständig von und auf unserer Erde leben. Wenn wir Glück haben, hört und versteht jemand diese Worte.

Gemeinsam mit allen Völkern schützen wir Land und Leben und halten die Welt im Gleichgewicht.

Dokumentarfilm von und über Hopi  
Orig. dt. od. franz. Untertitel  
16mm – Farbe – 90 Min. – 1989

Buch und Regie  
Danaqyumtewa  
Anka Schmid  
Agnes Barmettler

MANO Film  
manofilm@ankaschmid.ch  
www.ankaschmid.ch



# TECHQUA IKACHI

## LAND – MEIN LEBEN

Ein Hopi Film



Buch und Regie  
Danaqyumtewa  
Anka Schmid  
Agnes Barmettler

MANO Film